

Newsletter-klein-klein-verlag Die Vogelgrippe in Deutschland – hausgemacht?

Veronika Widmer

Die vehementen Pressemeldungen der letzten Tage über die Tatsache, dass die Vogelgrippe nun auch in Deutschland angekommen sei, ist wohl in jedes deutsche Wohnzimmer vorgedrungen. Die Warnungen und Verhaltensregeln der Politiker und Wissenschaftler sind unterschiedlich. Von der Abwiegung bis zu der Gefährdung der Menschen ist alles dabei.

Bärbel Höhn, Abgeordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Nordrhein-Westfalen, greift in Richtung



Fußballweltmeisterschaft.

Am 19.02.2006 äußerte sie in **sat1**: „Sagen wir mal, das Virus ist da, und es gibt so Riesveranstaltungen, dann wäre ich schon dafür zu sagen, lasst uns überlegen, die ausfallen zu lassen. Das wäre eher Vorsicht als Mut.“

Unterstützt wurde die Grünen-Politikerin vom Leiter des Influenza-Programms der Weltgesundheitsorganisation Klaus Stöhr.

Ein nachgewiesenes Virus?

Obwohl das Vogelgrippevirus H5N1 bisher von keinem Institut mit direktem Nachweis vorgelegt werden konnte, will das

Friedrich-Loeffler-Institut unzählige Tiere gefunden haben, in denen mit dem **indirekten** Nachweisverfahren das H5N1 nachgewiesen worden sei.

Obwohl die Verantwortlichen der Bevölkerung bisher erzählt haben, dass die Vogelgrippe Deutschland erst dann bedrohen werde, wenn die Zugvögel aus ihren Winterquartieren zurückfliegen, werden nun auf Rügen Vogelgrippefälle diagnostiziert, von denen keiner wissen will, woher die Tiere die Erkrankung haben.

Die auf der Insel Rügen verendeten Tiere sind Höckerschwäne. Höckerschwäne legen nur kurze Strecken zurück, begeben sich nicht in ein südliches Winterquartier und können daher unmöglich verfrüht zurückgekehrt sein.

Franz Bairlein, Leiter des Wilhelmshavener Instituts für Vo-



gelforschung, schloss in der Sendung **Berliner Mitte** einen Zusammenhang mit Zugvögeln als Infektionsquelle aus: „Derzeit fliegt kein einziger Schwan

aus irgendeinem Vogelgrippe-Gebiet nach Rügen und **verhungert** dort. So einen kuriosen Einzelflieger gibt es nicht.“ Höckerschwäne seien als Parkschwäne zudem weitgehend sesshaft, so Franz Bairlein.

Die Frage nach dem **WOHER** oder **WODURCH** entstand die Erkrankung, die jetzt als Vogelgrippe diagnostiziert wird und die vormals Vogelpest genannt wurde, stellen sich die Verantwortlichen nicht. Anstatt einer Ursachenforschung wird jetzt Schadensbegrenzung betrieben. Die Bevölkerung wird derweil mit ihrer eigenen Angst konfrontiert und beschäftigt, damit sie ja nicht zum Nachdenken kommt.

Das

Friedrich-Loeffler-Institut

steht momentan im Blickpunkt der Medien, denn dorthin werden die eingesammelten Tiere verbracht und dort werden sie getestet. Das Friedrich-Loeffler-Institut ist das Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit. Das Institut hat seinen Hauptsitz auf der **Insel Riems**.

Das Friedrich-Loeffler-Institut ist eine selbstständige Bundesoberbehörde, vergleichbar mit dem Robert-Koch-Institut und dem Paul-Ehrlich-Institut. Es erforscht die Erkrankungen von landwirtschaftlichem Nutztier. Das Institut publiziert seine Forschungsergebnisse und arbeitet mit nationalen und internationalen Wissenschaftlern und Instituten zusammen.

Die **Insel Riems** liegt zwischen dem Festland und der **Insel**

Rügen. Die Insel Riems gehört verwaltungsrechtlich zum Stadtgebiet der Hansestadt Greifswald.

Die Insel Riems ist seit den frühen 70er Jahren des 20. Jahrhunderts durch einen aufgeschütteten, etwa 500 Meter langen Straßendamm mit dem Festland verbunden und seitdem nur noch eine Halbinsel.

Blick von der Insel Koos über die Salzwiesen zur Forschungsanstalt der Insel Riems



Beginn des Tierseuchen-Sperrbezirks am Damm



Riemser Arzneimittel AG, ehemalige Produktionsstätte für Tierimpfstoffe



Die Insel Riems

beherbergt die älteste virologische Forschungsstätte der Welt, die dort 1910 von Friedrich Loeffler gegründet wurde. Loeffler war Ordentlicher Professor an Universität Greifswald.

Es wird ihm nachgesagt, er hätte 1898 herausgefunden, dass die Maul- und Klauenseuche nicht durch Bakterien verursacht wird, sondern von aller-

kleinsten Organismen, die er Viren nannte. Dies fand Friedrich Loeffler ohne Elektronenmikroskop, das erst 1931 entwickelt wurde und mit dem erstmals behauptete Viren hätten wissenschaftlich nachgewiesen werden können, heraus. Und darauf beruft sich die medizinische Wissenschaft noch heute.

Loeffler wurde weiter nachgesagt, dass er durch seine Untersuchungen unbeabsichtigt eine ganze Region bei Greifswald mit der Maul- und Klauenseuche verseucht hatte. Daraufhin zog er aus Sicherheitsgründen mit seinem Institut im Jahr 1910 auf die **Insel Riems**. Die **Insel Riems** war und ist seither **Ausschlussgebiet**.

Zu DDR-Zeiten arbeiteten auf der Insel Riems etwa 800 Menschen für die Forschung der Impfstoffentwicklung. Heute sind es noch etwa die Hälfte.

Seit 1997 ist der Riemser Forschungskomplex der Hauptsitz des Friedrich-Loeffler-Instituts.

Zu den Aufgaben des **Friedrich-Loeffler-Instituts** gehört die Erforschung von Tierseuchen, wie BSE, Maul- und Klauenseuche und die Schweinepest. Im Friedrich-Loeffler-Institut werden hauptsächlich Veterinär-Impfstoffe erforscht und entwickelt.

Seit Anfang 2006 wird auf der Insel Riems an einem Impfstoff gegen die Vogelgrippe gearbeitet.

In den 90er Jahren war das Wohngebiet im westlichen Teil

der Insel für einige Jahre frei zugänglich. Heute ist die Insel wegen der Forschungsarbeiten für die Öffentlichkeit gesperrt.

Höchste Sicherheitsstufen gelten in den Quarantäneställen und den Laboren des Forschungsinstituts, was für Beschäftigte aufwendige Ein- und Ausschleusen mit Kleidungswechsel und Duschen bedeutet.

Landschaftlich liegt die **Insel Riems** in einem bedeutenden **Rast- und Mausergebiete für Wasservögel. 15 Prozent von diversen Wasservogelarten der nordeuropäischen Population überwintern im Bereich Greifswalder Bodden und Strelasund. Daher wurde dieses Gebiet zum Europäischen Vogelschutzgebiet erklärt.** Und mitten drin ein Forschungslabor, das nicht unbedingt unbedenklichen Müll produziert.

Ist es ein Zufall, dass die Vogelgrippe in Deutschland direkt neben diesem Forschungsinstitut auftritt, das für Menschen großräumig abgesperrt ist, für Tiere allerdings nicht abgesperrt werden kann?

Was gelangt von dem Forschungsinstitut ins Abwasser und was davon in das Vogelschutzgebiet?

Mit welchen Chemikalien arbeitet dieses Forschungsinstitut und welche Hilfsstoffe werden zu der Erforschung der Impfstoffe verwendet?

Ein Schelm, der dabei böses denkt?